

**Von:** Joachim Trucks [mailto: ]

**Gesendet:** Montag, 11. Juli 2022 16:29

**An:** Brünjes, Margareta < >

**Cc:** Polzin, Carsten < >; Janning, Lars < >

**Betreff:** [EXTERN]-Problem im Entwurf Aufgabengebiete "Sexualerziehung"

Sehr geehrte Frau Brünjes,

ich möchte auf ein Problem im Entwurf zu den [Aufgabengebieten](#) im Abschnitt "Sexualerziehung" hinweisen.

Auf Seite 43 finden sich unter der Überschrift "**Sex und Gender**" die Stichworte

- *Biologische Diversität statt Geschlechtsdefinition und*
- *Konstruktion von Geschlecht*

Dass das biologische Geschlecht - in der Überschrift "Sex" - eine "Konstruktion" sei, ist eine Behauptung der **Queer-Theory**, die von ihren Vertretern lautstark und aggressiv vertreten wird.

- In Berlin hat Anfang des Monats eine Studentengruppe dazu aufgerufen, den [Vortrag einer Biologin](#) zu verhindern. Dass sie über die "*biologische Realität der Zweigeschlechtlichkeit*" referieren wollte, wurde als "*transfeindliche Ideologie*" empfunden. Der [Inhalt ihres Vortrags](#) sind biologische Selbstverständlichkeiten.
- In Großbritannien wurde die feministische Philosophin [Kathleen Stock](#) von Transaktivisten so lange drangsaliert, bis sie im vergangenen Jahr ihre Professur an der University of Sussex

aufgab. Auch ihr wurde vorgeworfen, sie sei *transphob*, weil sie argumentativ die Realität biologischer Geschlechter verteidigt.

Mit den Beispielen sind zwei zentrale Konfliktparteien in der Debatte markiert:

- Auf der einen Seite **Biologen**, die für sich reklamieren, seit 1859 einiges an theoretischem Wissen zu dem Thema erarbeitet zu haben und zugleich nicht müde werden zu betonen, dass Transpersonen selbstverständlich der gleiche Respekt entgegenzubringen ist wie allen anderen geschlechtlichen Orientierungen – so beispielsweise [Richard Dawkins](#) in einem Aufsatz Anfang diesen Jahres.
- Auf der anderen Seite **Feministinnen**, die befürchten, dass mühevoll erkämpfte Frauenrechte durch die Auflösung des biologischen Geschlechts als bloßer Konstruktion zur Disposition gestellt werden. Ein prominentes Forum für diese Auseinandersetzung in Deutschland ist [EMMA](#).

Unabhängig davon, wie man den intellektuellen Gehalt der Queer-Theory beurteilt, ergibt sich aus dem Gesagten, dass die Beibehaltung der eingangs genannten Stichworte des Entwurfs eine einseitige Stellungnahme für eine Partei in einer aktuellen gesellschaftlichen Auseinandersetzung wäre und somit gegen den [Beutelsbacher Konsens](#) verstoßen würde. Eine inhaltlich gehaltvolle Behandlung der Kontroverse würde überdies in einem kombinierten Biologie- und Philosophie-Kurs der Oberstufe einige Wochen in Anspruch nehmen und Kollegen entsprechender Expertise voraussetzen. Auch weil hierfür die Ressourcen fehlen, würde ich die Streichung empfehlen.

Die auf Seite 42 unter „**Diversität**“ genannten Stichworte

- *Biologisches Geschlecht und soziale Zuschreibungen*
- *Sexuelle Identität*

bieten genug Ansatzpunkte für relevanten und gehaltvollen Unterricht.

Über eine kurze Eingangsbestätigung für diese Mail würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Trucks

Lehrer für Biologie und Philosophie am Wilhelm-Gymnasium